

Der besondere Verdienst dieses vom Arbeitskreis Afrika – AKA-FRIK – Münster verantworteten Sammelbandes liegt zweifellos darin, das er Themen aufgreift, die zwar unerschwinglich im Bewußtsein der Europäer vorhanden, jedoch nicht ausreichend in der Öffentlichkeit bekannt sind und diskutiert werden. Das Buch bietet dazu sehr fundierte Argumentationshilfen. Zugleich zeichnet es jedoch nicht nur ein pessimistisches Bild eines zum Untergang verurteilten Kontinents, sondern zeigt, wie die Afrikaner das Dilemma überwinden können. Obes gelingen wird, kann erst die Zukunft zeigen.

Ulrich van der Heyden

**Weltgeschichte in Schlaglichtern, hrsg. von Meyers Lexikonredaktion in Zusammenarbeit mit H. Müller u.a., Meyers Lexikonverlag, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 1992, 600 S., 138 farbige und 149 Schwarz-Weiß-Abbildungen.**

In Kooperation zwischen der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Verlag Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus entstand die „Weltgeschichte in Schlaglichtern“, die neben deutscher Geschichte und Literatur, europäischer Musik und

Geschichte der Medizin bereits den fünften Band dieser „Schlaglichtreihe“ bildet. Vor allem der große Zuspruch, den die „Deutsche Geschichte in Schlaglichtern“ (1990 in 2., erweiterter und aktualisierter Auflage erschienen) erfahren hat, ließ die Herausgeber das bewährte Konzept auch auf die Weltgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart übertragen.

Karappe, eben „schlaglichtartige“ Texte zu geschichtlichen Ereignissen, Situationen, Prozessen, Begriffen und Personen ermöglichen dem Leser Zugang zum Verständnis weltgeschichtlicher Vorgänge. Verweisungen in den Texten stellen Beziehungen zu anderen Fakten her und sorgen für die Zuordnung in historische Zusammenhänge. Die Menschheitsgeschichte wird in 17 Kapitel eingeteilt – von den Anfängen der menschlichen Kultur und den ersten Großreichen im Orient über die Antike und das Mittelalter bis hin zur neuzeitlichen Welt und zur Gegenwart. Jedem Abschnitt sind 15 bis 47 Schlaglichter zugeordnet, ein mehrseitiger Einführungstext charakterisiert den jeweils behandelten Zeitabschnitt in seinen Grundzügen. Diese vorangestellten Texte verleugnen nicht, daß das Hauptaugenmerk der Betrachtungen auf der europäischen Geschichte liegt, wiewohl die Verf. bemüht sind, den Blick auf das gesamte Erdenrund zu weiten und die mit der Menschheitsentwicklung zu-

nehmende Verquickung der Ereignisse und Prozesse zur tatsächlichen „Welt“geschichte deutlich werden zu lassen. Zuallererst kann dies durch die zahlreichen Textverweisungen gelingen, die allerdings dem Leser die Mühe des Vor- und Zurückschlagens abverlangen – lohnenswert jedoch, zudem erleichtert durch eine übersichtliche Anordnung der „Schlaglichter“. Die überwiegend sachliche und auf moralische Wertungen verzichtende Darstellung lenkt die Konzentration auf die Inhalte und Zusammenhänge, Termini wie „Schreckensherrschaft“ (der Jakobiner, S. 282) bleiben die Ausnahme, ebenso wie die sicher unbeabsichtigte Suggestion eines „ungewöhnlichen“ Krieges 1914 (S. 315).

Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis, zahlreiche Abbildungen (zumeist zeitgenössischem Quellenmaterial entnommen), farbige Karten sowie ausführliche Personen- (bei dem man allerdings einige wichtige Namen wie Marat oder Lilburne vermißt) – und Sachregister erleichtern den Zugang zu den gewünschten Informationen. Insgesamt ein Band, der seine Leserschaft finden dürfte.

Editha Kroß

**Wolfgang Behringer (Hrsg.), Hexen und Hexenprozesse in Deutschland, Deutscher Taschenbuchverlag, München 1993, 2. Auflage, 524 S.**

*Behringer*, dessen Buch 1988 in erster Auflage erschien, bietet eine in sieben Kapitel gegliederte Textsammlung, die zum einen Einblick in über Jahrhunderte hinweg tief verwurzelte Vorstellungen von Zauberei und Hexenwesen gewährt, zum anderen die Geschichte der seit dem Mittelalter eng mit der Inquisition verknüpften Hexenverfolgung dokumentiert. Im ersten Kapitel werden, beginnend mit Tacitus' *Germania* und schließend mit einer kurzen Abhandlung aus dem Jahre 1666 über den Drudenfuß, Dokumente zu Volksglaube und Volksmagie sowie, in einem zweiten Abschnitt, Texte zur „Bekämpfung des Unglaubens durch Kirche und Staat im Mittelalter“ zusammengefaßt. Am Schluß steht hier ein Lübecker Beichtspiegel vom Ende des 15. Jh. Die drei folgenden Kapitel behandeln Hexenverfolgungswellen am Ende des 15. Jh., zwischen 1562 und 1580 sowie zwischen 1585 und 1630. Auch hier und in den folgenden Kapiteln sind die Texte nochmals unter sachlichen bzw. chronologischen Gesichtspunkten einzelnen Unterabschnitten zugeordnet. Kapitel 5 gibt einen Überblick über die gerichtliche Verfahrensweise vom Verdacht der Hexerei